

Konkurrenzgesetzlich  
Kontrollierter Bezugspreis nach Tages einzahl. 20 Vgl. Sp. 20  
Vgl. Tageslohn 170; nach 10 Vgl. 170 einzahlig  
Kontrollierter Bezugspreis, nach 10 Vgl. 170 einzahlig  
Einzahl. 20 Vgl. Sonntag und Festtage 15 Vgl.  
Kontrollierter Bezugspreis ein Zahl von 1000  
Kontrollierter Bezugspreis ein Zahl von 1000  
Kontrollierter Bezugspreis ein Zahl von 1000

Verlagsgesellschaft  
Kunzengasse 23 am breiten Platz 6 Vgl.  
für Familienanzeigen 8 Vgl.  
für Wohnungsanzeigen wie keine Gebühr zahlen.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Poststraße 17, Bureau 20711 u. 2123  
Gefäßbesitzer, Druck und Verlag: Germania-Druckerei und  
Verlag G. m. b. H., Poststraße 17, Bureau 21012,  
Postfach: Nr. 1028. Best.: Stadtbau Dresden Nr. 9497

Montag, 17. Juni 1940

Im Falle von Märsch Gewalt, Verbot, einleitender Betriebs-  
änderungen hat der Bezugsnehmer über Werbungstreue keine  
Kontrolle, falls die Zeitung in bestimmten Umfang, von  
Zeit zu Zeit nicht erscheint. Schriftleitung in Dresden.

## Die Schweizer Grenze erreicht

Ring um die feindlichen Truppen in Lothringen und im Elß geschlossen

Zurückfluten der zusammengebrochenen französischen Armeen

Zügiges Vorgehen unserer Truppen in Richtung auf den Rhein-Marne-Kanal

Führerhauptquartier, 17. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt  
Schnelle Truppen haben heute bei Montarlier südostwärts Befancon die Schweizer Grenze erreicht. Damit ist der Ring um die feindlichen Kräfte in Lothringen und im Elß geschlossen.

## Orleans unversehrt in deutscher Hand

Führerhauptquartier, 17. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Die zusammengebrochenen französischen Armeen fluten in der Masse, unter starken Auf-  
lösungserscheinungen, scharf verfolgt von un-  
seren Truppen, nach Süden und Südwesten zurück.  
Dort, wo Teilkörper sich noch zu geordnetem Widerstand auf-  
ruffen, wurden sie unter schweren Verlusten geworfen.

Durch schnellen Zugriff einer beweglichen Abteilung, die  
durch den Divisionskommandeur persönlich geführt wurde,  
gelang es, Orleans und einen dortigen Loireübergang  
unversehrt in Besitz zu nehmen.

Gegen die zurückgehenden feindlichen Kolonnen setzte die  
Luftwaffe ihr Vernichtungswerk fort.

Zahlreiche Loire-Brücken wurden getroffen. Dichte Ko-  
lonnen, die sich vor diesen Brücken stauten, wurden mit Bomben  
und Maschinengewehren angegriffen.

Die in Burgund und über Langres vordringenden  
schnellen Truppen haben weit nach Süden Raum ge-  
wonnen. Zwei Flugplätze mit 39 Startbahnen und mit Bom-  
ben beladenen Flugzeugen wurden hier genommen.

Südlich Befancon wurde die Schweizer Grenze  
erreicht und damit der Ring um die aus Lothringen und aus  
dem Elß weichenden französischen Kräfte geschlossen.

Im nördlichen Lothringen nähern sich unsere Truppen  
vom Nordwesten der Stadt St. Mihiel.

In Ausnutzung des Durchbruchs durch die Maginat-  
linie südlich Saarbrücken sind unsere Divisionen dort trotz  
stellenweisen hartnäckigen Widerstandes des Feindes in züg-  
igem Vorgehen gegen den Rhein-Marne-Kanal.  
Chateau-Salins, Dieuze und Saarburg sind  
genommen.

Auch auf dem Westufer des Oberrheins ist unser An-  
griff über den Rhein-Rhone-Kanal auf die Vogesen zu im sie-  
reichen Fortschreiten.

Im Elß unterstützten Kampf- und Sturzkampfbereitschaften  
sowie Flakartillerie das Heer wirksam im Erdkampf.  
Vestigungswerke und Bunker wurden mit Bomben  
schwersten Kalibers angegriffen.

Die Verluste des Feindes in der Luft betragen insgesamt  
8 Flugzeuge, davon wurden 5 im Luftkampf, 3 durch Flak ab-  
geschossen; 3 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Die deutsche Unterseebootflotte versenkte in den letzten  
Tagen über 100 000 Tonnen.

Ein Unterseeboot unter Führung des Kapitänsleutnants  
Frauenheim meldet die Versenkung von 41 500 BRT Schiffs-  
raum, darunter den britischen Dampfer „Wellington Star“ von  
11 400 BRT. Ein zweites U-Boot unter der Führung von Ober-  
leutnant zur See Endraß meldet 53 000 BRT als versenkt,  
darunter den britischen Hilfskreuzer „Carinthia“ von  
22 300 BRT.

Einem weiteren U-Boot gelang es, im Moran-Fisch einen  
britischen Hilfskreuzer von rund 9000 BRT zu ver-  
senken.

Beim Rheinübergang zeichnete sich der Major eines Pioneer-  
bataillons, Gantke, durch tapferen persönlichen Einsatz be-  
sonders aus.

## Reichsriegsflagge über Kirkenes

Befuch des Reichskommissars Terboven

Tromsø, 17. Juni. Von Tromsø und Karok kommend traf  
Reichskommissar Terboven am Sonntag mit mehreren Herren  
seines Stabes in Kirkenes ein. Nach eingehender Besichtigung  
der Stadt hatte er mit den Vertretern der norwegischen Ver-  
waltungsbehörden und dem Obergericht der großen Eisen-  
hütte längere Besprechungen über die kommende Arbeit. Vom  
Kommandeur der Grenzsicherungstruppen ließ er sich genaues-  
tens über die Lage unterrichten. Im Anschluß daran besichtigte  
Reichskommissar Terboven die Eisenhütte in Kirkenes und  
stieg gegen Abend in Richtung Nordkap und Hammerfest zurück  
nach Tromsø. Seit Sonntag früh weht über Kirkenes die  
deutsche Reichsriegsflagge.

## Anordnung über das Verbot der Durchfuhr von Waren

Der Reichswirtschaftsminister, der Reichsminister für Er-  
nährung und Landwirtschaft und der Reichsminister für  
Aufbau und Wohnungswesen haben am 14. Mai  
1940 (RGBl. I. S. 788) eine Anordnung unter dem 19. 6. 40  
erlassen, die im Reichsanzeiger Nr. 138 vom 15. 6. 40 sowie im  
Ministerialblatt des Reichswirtschaftsministeriums Nr. 17 ver-  
öffentlicht worden ist. Diese Anordnung macht die Durchfuhr  
einiger Waren durch Deutschland von der Erteilung einer  
Durchfuhrbewilligung des Reichskommissars für Aus- und Ein-  
fuhrbewilligung abhängig. Sie tritt am 1. Juli 1940 in Kraft.

## Durchprüfung der Betriebe nach Arbeitskräften für die Rüstungsindustrie

Manmäßige Steigerung des Fraueneinsatzes

Berlin, 17. Juni. Reichsarbeitsminister Seidte hat in  
einem Erlass über Maßnahmen zur Deckung des Kräftebedarfs  
der Rüstungsindustrie die nachmalige sofortige Überprüfung  
aller Betriebe angeordnet, die zu einer Entspannung der  
Arbeitsverhältnisse führen können. So werden z. B. von Be-  
trieben der Verbrauchgüterindustrie trotz Schrump-  
fung ihrer Aufgaben häufig in nicht vertretbarer Weise Fach-  
arbeiter zurückgehalten. Ferner ist durch die Entwicklung der  
Herstellungsmethoden auch in Rüstungsbetrieben häufig aus selbst-  
ständiger Facharbeit jetzt Angelernterarbeit geworden, so daß  
heute zwangsläufig zahlreiche Facharbeiter der eisen- und me-  
tallverarbeitenden Industrie mit Angelernterarbeit beschäftigt  
werden. In all diesen Betrieben ist, wie der Minister bestimmt,  
der Einsatz der Facharbeiter sofort zu überprüfen. Soweit sie  
nicht bei Fachaufgaben benötigt werden, müssen sie  
Betrieben mit vordringlichem Facharbeiterbedarf zugeteilt  
werden. Der Bedarf an Angelernten, an Halbschulern, Hilfs-  
arbeitern usw. soll durch Verstärkung der Anlernmaßnahmen be-  
friedigt werden.

Für Rüstungsaufgaben besteht auch ein vordringlicher Be-  
darf an Hilfsarbeitern. Unabhängig von den Stilllegungsmah-  
nahmen der Bezirkswirtschaftsämter werden nunmehr, wie  
Oberregierungsrat Dr. Hildebrandt vom Reichsarbeitsministe-  
rium im „Reichsarbeitsblatt“ kommentierend zu der neuen An-  
weisung des Ministers bemerkt, zweckmäßige Betriebe aller  
Wirtschaftszweige, z. B. der holzverarbeitenden Industrie,  
Glasindustrie, Papier-, Zellstoff-, Holzstofferzeugung, Papier-  
verarbeitung, Trakt., Leder, Textil, Nahrungs- und Genussmit-  
telherstellung usw. darauf zu überprüfen sein, wie weit Kräfte  
für kriegswichtige Aufgaben freigestellt werden können. Der  
angepasste Arbeitseinsatz rechtfertigt auch einen Abzug von  
Kräften für eine beengte Zeit. Die Dienstverpflichtung vor-  
übergehend freigestellter Kräfte hat dann mit der Auflage zu  
erfolgen, daß sie bei Bedarf den alten Betrieben wieder zur  
Verfügung stehen müssen. Zur Unterstützung der Arbeitsämter  
bei diesen Betriebsdurchprüfungen sollen in großem Umfang  
Kommissionen eingesetzt werden, und zwar im Bezirk jedes  
Arbeitsamtes für die kleineren, jedes Landesarbeitsamtes für  
die größeren Betriebe von 200 und mehr Kräfte sowie eine  
Reihe von Reichskommissionen für die ganz großen Betriebe,  
mit der gleichzeitigen Aufgabe der Durchleuchtung ganzer Wirt-  
schaftsgebiete unter den Gesichtspunkten des Arbeitseinsatzes.

Arbeitskräfte die den Arbeitsplan wecheln, sind  
nach Maßgabe ihrer Eignung ausschließlich bei kriegs-  
wirtschaftlich vordringlichen Aufgaben einzu-  
setzen. Vor allem aber ist eine Verstärkung des Frauen-  
einsatzes vorzuziehen. Dabei soll der Erlass männlicher Ar-  
beitskräfte durch Frauenbetriebe werden, damit die so frei-  
gestellten Männer bei Arbeiten eingesetzt werden können, für  
die Frauen nicht in Betracht kommen.

## Erste Sitzung des Kabinetts Pétain

Prüfung der Lage unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik — Chaumemps Vizepräsident —  
Weggand Minister für nationale Verteidigung — Reynaud zurückgetreten

Ministerpräsident: Marshall Pétain; Staats-  
minister und Vizepräsident: Chaumemps; Minister  
für nationale Verteidigung: General Weggand;  
Justiz: Frémicourt; Kriegsminister: General Cousson; Kriegs-  
marine und Handelsflotte: Admiral Darlan; Luftfahrt: General  
Fugot; Neuheros; Waudouin; Inneres: Pommaré;  
Finanzen und Handel: Bouthillier; Kolonien: Rivière; Er-  
ziehung: Aigueaud; Öffentliche Unternehmungen: Frossard;  
Landwirtschaft und Ernährung: Chichery; Arbeit: Férier;  
Pensionen: Barnegatan

Unmittelbar nach seiner Bildung trat das Kabinett  
Pétain zu seiner ersten Sitzung zusammen, in der der  
Präsident der Republik den Vorsitz führte, um die  
militärische und diplomatische Lage zu erörtern.

## Furchtbares Erwachen in Frankreich

Reynaud als der Hauptverantwortliche erkannt.

Rom, 17. Juni.

Der Genfer Vertreter der Agentur Stefani berichtet über  
die Stimmung in Frankreich, die schließlich zu der inzwischen  
erfolgten Neubildung der französischen Regie-  
rung führte, einige bemerkenswerte Einzelheiten.

Er gibt zunächst der Ansicht Ausdruck, daß man auf fran-  
zösischer Seite die Aussichten auf eine Hilfe von auswärtig  
negativ beurteilt. Die öffentliche Meinung in Frankreich  
orientierte sich in diesem Augenblick nach Marshall Pé-

tain hin, der als Gegenspieler Reynauds betrachtet  
werde. Reynaud gelte andererseits als der Hauptverantwort-  
liche für die Unterordnung Frankreichs unter die britischen  
Interessen.

Die antienglische Welle in Frankreich habe  
ein bedenkliches Ausmaß angenommen. Man glaube sogar,  
daß die sehr schwachen englischen Truppeneinheiten, die am  
linken Flügel der sogenannten französischen Front operierten,  
eher eine Belastung denn eine Hilfe darstellten. Man halte es  
heute für ausgeschlossen, daß die Engländer recht bald  
nicht nur von selten des französischen Heeres, sondern auch  
von selten einzelner französischer Truppeneinheiten in Gefahr  
geraten könnten, da der Engländer unter den fran-  
zösischen Soldaten ungeheure Fortschritte mache. Die  
Soldaten seien davon überzeugt, daß sie von der englischen Re-  
gierung als völlig unnützes Opfer preisgegeben worden seien.  
Das Heer, das sich tapfer geschlagen habe, sei über die Sal-  
tung Reynauds gegenüber dem Generallstab ge-  
radzu empört. Man erinnere sich daran, daß Reynaud in  
seinen Radioansprachen und in seinen Reden vor dem Senat  
alle Schuld über die Niederlagen des französischen Heeres dem  
Generallstab zugeschrieben habe, während doch die größte Ver-  
antwortung an der Lage, in der sich heute Frankreich befinde,  
ausschließlich jener Klasse von Politikern zuzuschreiben sei, der  
Reynaud selbst angehöre und die sich heute einfach in einen  
sicheren Schlupfwinkel zurückgezogen hätte. Auch dürfe man,  
um die feindselige Haltung des Heeres gegenüber Reynaud  
zu verstehen, nicht vergessen, daß Reynaud tapferer und nicht  
mehr als andere schuldige Generale wie Gamelin und Corap  
habe verschwinden lassen.